

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gegen etwa 175 der Gegner. Danach betrug die feindliche Überlegenheit nur 19 Divisionen. 60 englische Divisionen waren aber wegen ihrer erheblich größeren Stärke (zwölf statt neun Bataillone mit je 1000 statt 750 Mann) etwa 80, wenn nicht mehr, deutschen gleichzusetzen, so daß sich schon damit ein Gesamtverhältnis von 156 zu etwa 195, also eine feindliche Überlegenheit an Stärke von etwa 39 Divisionen, ergab. Dieses Mehr an Kräften machte es den Gegnern möglich, ihren Kampftruppen in ganz anderer Weise Auffrischung zukommen zu lassen, als das auf deutscher Seite durchführbar war. Günstigere Eisenbahnverhältnisse, reichere Transportmittel aller Art und wesentlich bessere Verpflegung kamen hinzu. Im übrigen spielte in den Materialschlachten seit etwa Sommer 1916 die gewaltige französisch-englische Überlegenheit an Maschinengewehren, Geschützen (nahe an 18000 gegen 11000)¹⁾ und Munition eine fast noch größere Rolle als die an Divisionen.

Bisher war es den Gegnern trotz aller Überlegenheit und größter Kraftanstrengung nirgends gelungen, auch nur ein Loch in die deutsche Front zu schlagen, geschweige denn zum Bewegungskrieg zu kommen. Kein Angriff hatte sie über operativ bedeutungslosen Geländegewinn hinausgeführt. Wohl aber hatten sie erheblich größere Verluste erlitten als der Verteidiger. Solange das Kräfteverhältnis sich nicht änderte, kam nach solchen Erfahrungen eine große deutsche Offensive im Westen keinesfalls in Frage; es fehlten einfach die Mittel dazu. Inzwischen aber zeigte sich immer klarer, daß die Engländer sich zu einer neuen sehr großen Kraftanstrengung in Flandern — vielleicht sogar unter Landung auf holländischem Gebiet — bereit machten mit dem Ziele, dem deutschen Unterseekrieg, soweit er von der belgischen Küste aus geführt wurde, ein Ende zu bereiten. Auch begann das französische Heer sich von den Erschütterungen der Frühjahrsniederlage bald zu erholen und kam wieder in die Hand seiner Führer. Eine Unterstützung der großen englischen Offensive durch französische Teilangriffe erschien daher jederzeit möglich. In solcher Lage mußte die Oberste Heeresleitung ihre geringen Reserven

¹⁾ Ende Mai standen an der Westfront (Zahlen für Westmächte nach amtl. franz. Werk, Bd. V, 2, S. 34, 45 u. 47; Zahlen für deutsche Seite: leichte Gesch. nach Kriegsgliederungen der Armeen, schw. Gesch. nach O. S. L.-Nachweisungen):

	leichte Gesch.	schw. Gesch.	zusammen
Westmächte (vgl. S. 50)	10400	7320	17720
Deutsche	6700	4300	11000

Das artilleristische Stärkeverhältnis war also etwa 16:10. 1,6:1. Es hat sich bis Ende Juli durch Abgabe von insgesamt zehn deutschen Divisionen mit je etwa 40, zusammen rund 400 Geschützen nach dem Osten noch weiter zuungunsten der deutschen Seite verschoben.